

Wo Bundesräte ihr Englisch aufpolieren

«God's waiting room» nennen die Einheimischen Devon an der Südwestküste Englands mit Blick auf die überalterte Bevölkerung liebevoll.

Nirgendwo sonst im United Kingdom lassen sich so viele Pensionäre nieder wie hier an der «englischen Riviera», denn das Klima ist mild, die Landschaft lieblich. Devon formt zusammen mit Cornwall jenen Zipfel Englands, der auf rund 600 Meilen

mit abwechslungsreiche Küstenstreifen, sanften Stränden und reizvollen Küstendörfern jeden in Bann zieht. Für viele sind die ehemaligen Fischerorte Sidmouth, Budleigh, Salterton oder Otterton

aber weniger der «Warteraum Gottes», sondern vielmehr bereits der Himmel auf Erden oder ein Paradies, ein «Fairyland», wie meine Gastmutter Gilly sich ausdrückt. In Devon scheint die Zeit



stillzustehen. Es ist eine noble, ruhige Welt. Genau die richtige Welt, um gestresste Manager und Managerinnen ihr Business Englisch aufpolieren zu lassen, hat sich Mark Waistell 1988 gesagt – und in der Abgeschiedenheit von Bicton, einen Steinwurf vom Meer entfernt nur, Accent gegründet, die International Language Consultancy. Heute sind es 3 Partner, welche gemeinsam mit 3 Full-Time-Lehrern und 15 Part-Time-Lehrkräften rund 500 Businessleuten jährlich jeden Englisch-Wunsch erfüllen. Sie tun das in einem stattlichen Gebäude aus dem 18. Jahrhundert; rund um das «Mansion» breiten sich auf 200 Hektaren ein Teich und prächtige Gärten aus. Wem die englischen Vokabeln zu sehr im Kopf herumturnen, der findet unmittelbar vor der Schultür Erholung.

Die Englischkurse sind auf die einzelnen Teilnehmer zugeschnitten, unterrichtet wird in Kleinstgruppen von höchstens vier Teilnehmern, oft auch ist Einzelunterricht angesagt. So wie bei Ladislav, dem tschechischen Chef einer Verpackungsfirma. Ladislav ist gleich sechs Wochen hier, er startet bei null, ähnlich wie Csilla, die Verkaufsmanagerin von Ferrero aus Budapest. Marc aus Paris, dessen französische Softwarefirma von einem US-Giganten aufgekauft wurde, ist schon einen Schritt weiter, genauso wie Louis, der UBS-Bankmanager. Ladislav, Csilla, Marc und Louis haben eine Gemeinsamkeit: Sie haben wenig Zeit und möchten oder müssen so viel Englisch wie möglich

Englisch für Businessleute

Kurs und Buchungen: Accent-Sprachschule, gebucht in der Schweiz bei Pro Linguis, Telefon 044 924 11 11 (www.prolinguis.ch). Erreichbar ist Bicton von Zürich via Bristol. British Airways fliegt täglich von Zürich nach Bristol. Ab Bristol Pick-up-Service durch Accent. Preis für eine Woche inkl. Verpfle-

gung: rund 1900 Euro.
Unterkunft: Bei Familien der mittleren/oberen Schicht, zum Teil in sehr schönen Häusern.
Ausstattung: Alles vorhanden.
Kursteilnehmer: Im Schnitt über 30 Jahre, meist mittleres und oberes Kader.
Extras: Tennis und Golfunterricht möglich.

für ihre weitere berufliche Karriere einsaugen. Egal, ob jemand in der Pharmabranche, in der Finanzwelt oder in Kernkraftwerken arbeitet, Waistell und seine Kollegen bieten praktisch jede Fachsprache an, helfen, Präsentationen aufzubauen, Verhandlungen zu führen, Reports zu schreiben.

«Wir unterrichten nicht die englische Sprache, sondern lehren unsere Studenten, ihren Berufsalltag auf Englisch zu meistern», erklärt der Chef. Berühmtester Schweizer Schüler von Accent war Bundesrat Christoph Blocher. Gleich drei Wochen zog sich der damals neu gewählte Magistrat ins «Fairyland» zurück. Ein gemütlicher, intelligenter «chap», erinnert sich Waistell. «Nur politisch waren wir nie gleicher Meinung», sagt er lachend.

Gebüffelt wird den ganzen Tag, unterbrochen nur von einer Mittagspause, welche alle 10 bis 20 Studenten, die pro Woche maximal anwesend sein können, gemeinsam in einem Pub der Umgebung einnehmen. Untergebracht sind fast alle in Familien, von denen die meisten in Gegendistanz zum Meer wohnen. Pausen in Form von Jogging oder Spaziergängen entlang der Küste drängen sich auf. Zwar organisiert Accent auf Wunsch auch Hotelunterkünfte, doch empfehlenswert sei das nicht, meint Waistell: «Wer sich rund um die Uhr auf die englische Sprache einlässt, macht grössere Fortschritte.»

Finden Firmen keine Zeit, ihre Manager nach Devon zu entsenden, geht Accent auch auf Reisen, besucht Firmen, berät sie, schult die Leute vor Ort. Buchen kann man die Accent-Crew für einen Tag, für einige Wochen, für Projekte, die sich über Jahre hinweg erstrecken. Für Familien stellt Accent Cottages zu Verfügung, auf Wunsch findet der Unterricht dort statt. Obwohl sich der Erfolg über die Jahre nachhaltig eingestellt hat – 2001 wurde Accent als eine der drei erfolgreichsten Exportfirmen Grossbritanniens ausgezeichnet –, will man klein und fein bleiben. «Nur so bleiben wir gegenüber den Kunden flexibel genug», heisst das Credo.

Für wen ist Accent nicht geeignet? Für alle jene, die Discos und Table-Dance-Lokale suchen. Und wohl auch für jene weniger, die im Lehrbuch X von Seite Y bis Z alle Übungen abgehakt haben müssen, um sich wohl zu fühlen.
Charlotte Jacquemart